

**Zeitschrift:** Mitteilungsblatt / Freunde der Schweizer Keramik = Bulletin de la Société des Amis de la Céramique Suisse  
**Herausgeber:** Freunde der Schweizer Keramik  
**Band:** - (1946-1948)  
**Heft:** 7

**Vereinsnachrichten:** Die Generalversammlung in Zürich vom 15.11.47

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Präsident der Amis de Sèvres, wohl der erste Fachmann und Sammler früher Fayencen; Prof. Ballardini in Faenza, der unermüdliche und uneigennützig Kämpfer und Neubauer des Museo internazionale in Faenza; Dr. Braun vom germanischen Museum in Nürnberg, der Autor des grossen Werkes über Wiener Porzellan und Prof. Rob. Schmidt vom Schlossmuseum in Berlin konnten wir im verflossenen Jahr als neue ausländische Mitglieder begrüßen. Hoffen wir, dass sich die allgemeine Weltlage doch einmal ändert und wir diese Spezialisten der keramischen Kunst in der Schweiz persönlich empfangen können.

## I. Die Generalversammlung in Zürich vom 15.11.47

### Bericht des Präsidenten

Wir haben dieses Jahr unsere Vereinsversammlung nach Zürich einberufen, um den Mitgliedern bei diesem Anlasse Gelegenheit zu geben, die Keramikausstellung im Kunstgewerbemuseum zu besuchen, die uns sicher alle interessieren wird.

Bevor ich auf die Tagesordnung eintrete, möchte ich hier des Verlustes gedenken, den unser Verein durch den Hinschied unseres Kassiers und Gründermitgliedes, Herrn Gottl. Lüthy-Rohrer erlitten hat. Im letzten Mitteilungsblatt haben wir auf seine Verdienste um den Verein bereits hingewiesen und sein Verständnis für die Kunst gebührend gewürdigt. Wir verlieren in ihm einen lieben treuen Freund und Kollegen, den wir sehr vermissen und dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden. Soeben erreicht uns noch die traurige Mitteilung, dass auch unser Vereinsmitglied aus Neapel, Herr H.Ochsenbein gestorben ist.

Wie im Jahresbericht bereits erwähnt, konnten wir im vergangenen Vereinsjahre an drei interessanten Veranstaltungen mitwirken. Diese Veranstaltungen haben uns auch eine Anzahl neuer Mitglieder zugeführt, worüber wir sehr erfreut sind. Dank der internationalen Beziehungen von Herrn Dr.Ducret haben wir verschiedene Eintritte aus dem Auslande zu verzeichnen - es sei ihm dafür auch an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen. Danken möchte ich auch Frau Thoma für ihre Werbetätigkeit um den Verein; wir verdanken ihr viele neue Mitglieder.

Für den Vorstand ist es nicht immer leicht, aus unserem Kreise jemanden zu finden, der bereit ist, ein Referat zu halten. Wir werden uns daher in Zukunft auch nach ausländischen Referenten umsehen müssen; ich denke hier an erster Stelle an solche aus Frankreich, Italien und Deutschland.

Sodann glaube ich, könnten wir die nun wieder besser gewordenen Reisemöglichkeiten nach dem Auslande für unsere Mitglieder nach Möglichkeit ausnützen. Es sind an Reisen vorgesehen: Strassburg und Nancy - eine Reise, die aus ver-

schiedenen Gründen dieses Jahr noch nicht durchgeführt werden konnte, im Frühling aber, nach Fertigstellung der Ausstellungsräume in Strassburg, dann stattfinden soll. Eine Reise nach Dijon, verbunden mit dem Besuch des Museums und der schönen Ortschaften im Burgund, dürfte unseren Mitgliedern sicherlich auch Freude machen. Langsam werden auch in Italien die Museen wieder in Stand gestellt, sodass auch Reisen in dieses Land ins Auge gefasst werden können.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich nicht unterlassen, auch auf die Verhältnisse auf dem Keramikmarkt in der Schweiz hinzuweisen. Ueber die Preisgestaltung im Auslande sind wir durch unser Mitteilungsblatt laufend orientiert. Es ist unglaublich, was dieses Jahr in der Schweiz an Keramikmaterial zu finden war und auch heute noch zu finden ist. Von wo diese Sachen alle stammen und wie sie in die Schweiz gelangten, entzieht sich meiner Kenntnis. Ich vermute, dass sehr viele Ware aus Frankreich d.h. aus dem Elsass hereingekommen ist. Es handelt sich teilweise um gute Stücke; die Preise für diese ausländischen Porzellane waren anfänglich nicht übersetzt - sind aber heute mehr und mehr im Steigen begriffen; Preise mit drei Nullen sind heute leider keine Seltenheit mehr.

Von den Schweizerporzellanen hat hauptsächlich Nyon viel Interesse gefunden, wozu die Ausstellung im Schlosse Nyon sicher viel beigetragen hat. Sie erinnern sich vielleicht anlässlich der Ausstellung in Nyon ein Service mit Landschaftsdekor in einem dunkelrosa Medaillon gesehen zu haben. Diese Tassen wurden später paarweise bis zu Fr. 1500.- das Stück verkauft. Seltene Nyon-Stücke werden nun zu so hohen Preisen angeboten, dass diese nur noch für ganz wenige Sammler erschwinglich sind.

Auch schönes Zürcher-Porzellan wurde zu guten Preisen abgesetzt, wobei dieselben allerdings die Höhe des Nyon-Porzellans nicht erreichten. In den letzten Jahren ist eine stattliche Zahl neuer Sammler für Schweizerkeramiken zu bemerken, sodass die Nachfrage das Angebot für gute Stücke übersteigt. Meiner Ansicht nach haben aber die Preise einen Höhepunkt erreicht, welcher nicht mehr überschritten werden sollte, ansonst das Sammeln jeden Reiz verliert. Schweizer Fayencen sind nicht so sehr gesucht, wie das Porzellan der beiden angeführten Manufakturen; es besteht somit für die Sammler immer noch die Möglichkeit zu annehmbaren Preisen gute Stücke zu erwerben. Ich freue mich, dass es immer wieder neue Sammler gibt, die dieses schöne Kulturgut kaufen und möchte alle unsere Mitglieder auffordern, weiterhin für unseren Verein zu werben, damit er mit der Zeit alle Sammlerkreise umfasst.

Sodann möchte ich unsere Mitglieder zu weiteren Forschungsarbeiten aufmuntern. Es liegt leider auf dem Gebiete der Fayencen noch sehr viel im Dunkeln, das aufzuklären sehr notwendig ist.

Es ist erfreulich, dass sich unser Vorstandsmitglied, Herr Staehelin, dieser Aufgabe widmet und durch seine Forschungen in Bernischen Archiven viel zur Aufklärung der Frischling'schen Manufaktur beigetragen hat. Sein Vortrag in Basel ist uns noch in guter Erinnerung.

Nicht vergessen möchte ich die Bibliographie über die Keramikliteratur, die Herr Staehelin herausgegeben hat und die an unsere Mitglieder zu einem bescheidenen Preise abgegeben

worden ist. Diese Arbeit ist für uns sehr wertvoll und ich danke Herrn Staehelin hiefür auch im Namen des Vereins.

Ich fühle mich verpflichtet, auch unserem sehr verehrten Herrn Dr. Ducret zu danken für seine vielseitigen Forschungsarbeiten auf dem Gebiete der Keramik, deren Ergebnisse er in der NZZ und verschiedenen Zeitschriften veröffentlicht hat. Diese Abhandlungen werden von unseren Vereinsmitgliedern immer mit grossem Interesse gelesen.

Auch hoffe ich, dass von unseren schweizerischen Museumsleitern bald wieder einmal etwas über unsere bekannten Schweizermanufakturen des 17. und 18. Jahrhunderts zu hören sein wird. Sie besitzen sicherlich noch entsprechendes Material. Ganz besonders würde es uns interessieren, von unserem Vorstandsmitglied, Herrn Dr. K. Frei, gelegentlich weitere Mitteilungen über die vier Freiburger Manufakturen zu vernehmen, über die er uns bereits einmal berichtet hat.

Auf die Fälschungen möchte ich bei dieser Gelegenheit auch einmal hinweisen. Es würde alle unsere Mitglieder sicherlich sehr interessieren und von grossem Werte sein, wenn von kompetenter Seite einmal ein Vortrag über dieses Kapitel gehalten würde. Der Referent kann einer aufmerksamen Zuhörerschaft sicher sein. Um die Sammelfreudigkeit zu dämpfen gibt es nichts Schlimmeres, als eben Fälschungen.

Ich appelliere auch hier wieder an alle unsere Vereinsmitglieder, sie möchten doch etwas aktiver an unserem Mitteilungsblatte mitwirken. Es würde den Vorstand freuen, wenn unsere Mitglieder in vermehrtem Masse mithelfen würden, unser Mitteilungsblatt, das heute sehr geschätzt wird, noch reichhaltiger zu gestalten.

Anlässlich unserer heutigen Zusammenkunft möchte ich endlich darauf hinweisen, dass es meiner Ansicht nach in unserem Verein noch an einer engeren Fühlungnahme zwischen den einzelnen Mitgliedern fehlt. Ich stelle mir vor, dass es möglich sein sollte, regional monatliche private Zusammenkünfte zu organisieren, um so gemeinsame Keramikfragen und Neuerwerbungen zu besprechen. Hiezu sollte jeweils ein Mitglied die Initiative ergreifen und ich bin überzeugt, dass dies die Interessen unseres Vereins sicher fördern würde.

-----

Die Traktanden wurden ordnungsgemäss abgewickelt. Zu unserem Leidwesen ist Herr Dr. Ducret, infolge Arbeitsüberhäufung, aus dem Vorstand ausgeschieden; er wird aber nach wie vor unser Mitteilungsblatt redigieren, wofür wir ihm sehr dankbar sind. An Stelle von Herrn Gottl. Lüthy-Rohrer sel. wurde zum Kassier sein Sohn, Herr Walter Lüthy-Deiss gewählt. Zum neuen Bibliothekar Herr Paul Rossire, Genf, an Stelle von Herrn E. Dreyfus.

Ferner wurde eine Aenderung von Art. 8 der Statuten beschlossen, welcher nun wie folgt lautet:

" Die ordentliche Vereinsversammlung findet jährlich spätestens im Monat Dezember statt; ausserdem, sofern der Vorstand es als notwendig erachtet, oder wenn ein Fünftel der Mitglieder die Einberufung verlangt. Die Einladungen erfolgen schriftlich durch den Vorstand. Alle Mitglieder haben in der Vereinsversammlung das gleiche Stimmrecht."

" L'assemblée générale ordinaire se tien chaque année au plus tard au cours du mois de décembre; en outre, elle peut être convoquée lorsque le comité le juge nécessaire ou qu'un cinquième des membres le demande. Les convocations sont faites par écrit par le comité. Tous les membres ont le même droit de vote à l'assemblée générale."

## II. Schweizer Nachrichten

1. Die Ausstellung "Schweizer Keramik von der Urzeit bis heute"  
im Kunstgewerbemuseum in Zürich. Wir geben hier verkürzt die Kritik im Tagesanzeiger vom 4.11. wieder:

" Ueber Jahrhunderte und Jahrtausende, bis in urferne Zeiten greift die Ausstellung schweizerischer Keramik zurück, die das Kunstgewerbemuseum nun während drei Monaten beherbergen wird. Sie gewährt dem Besucher umfassenden Einblick in ein Gebiet des kunstgewerblichen Schaffens, das zu den ältesten und ehrwürdigsten zählt. Mit dieser Schau ist ein Gedanke verwirklicht worden, den Direktor Itten, der verdienstvolle Museumsleiter, schon vor fünf Jahren gefasst hat. Damals musste die Ausführung unterbleiben, weil der grösste Teil des Ausstellungsgutes der Kriegsverhältnisse wegen an gesicherten Orten aufbewahrt wurde.

An einer Vorbesichtigung der Ausstellung umriss Direktor Itten den Umfang der Schau. Sie beginnt mit keramischen Werken von hohem künstlerischem Wert aus der sechs Jahrtausend zurückliegenden Steinzeit, führt in die Bronzezeit, in die Hallstatt- und La-Tène-Zeit und berücksichtigt einheimische Töpfereien aus der römischen Epoche und aus der Zeit der Völkerwanderung. Einfache Gefässe und reizvolle Ofenkacheln, im Mittelalter entstanden, und die reichhaltig vorgeführten Bauerntöpfereien - die Ausstellung zählt allein 120 Stücke alter Heimberger und Langnauer Keramik -, die so viel farbige Heiterkeit ausstrahlen, bilden weitere Gruppen. Das 16. bis 19. Jahrhundert ist mit Fayencen, zierlichem Porzellan und währschaftem Steingut vertreten. Die Galerie der Ausstellungshalle wurde der neuzeitlichen keramischen Produktion reserviert, zu der auch technisches Porzellan zählt, das in markanter Gegenüberstellung zur technischen Keramik der Urzeit - verkörpert in Vorratstöpfen von imposantem Ausmass - gezeigt wird. In amüsanten plastischen Kleindarstellungen werden die Arbeitsgänge der Töpferei veranschaulicht. Man wird an Samstagmitten und Sonntagen auch einen Töpfer an der Drehscheibe arbeiten sehen. "